

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 3.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 19. Jänner 1895.

10. Jahrg.

Politische Wochenschau.

Die neuen Patrs. Von den neuernannten 24 Herrenhausmitgliedern gehören 5 dem höheren Richterstande an; 3 der Ernannten sind Universitätsprofessoren, 3 andere können als Vertreter des Großhandels gelten. Ferner wurden mit der Pairswürde ausgezeichnet: Ein activer Minister (Vacquehem) ein Minister a. D. (Gautsch), ein Wiener Advokat, der Landeshauptmann von Kärnten, ein Botschafter (Graf Wolkstein) und neun Großgrundbesitzer. Unter den Ernannten sind 7 Grafen, 7 Freiherrn, 1 Marquis, 3 Ritter und 6 Bürgerliche. Dem Abgeordnetenhaus gehören nur 2 der Ernannten an: Graf Stadnicki und Freiherr von Oppenheimer. Durch den neuen Pairsschub dürfte die Verfassungspartei des Herrenhauses eine Vermehrung um 8, die Rechte eine Vermehrung um 9 und die Mittelpartei eine solche um 6 Mitglieder erfahren.

Das Branntweinmonopol. Bekanntlich hat Finanzminister Dr. v. Plener in der ersten Sitzung des abgelaufenen Sections-Abschnittes die Einbringung einer Gesetzesvorlage angekündigt, welche eine radicale Reform der Spiritus-Steuer herbeiführen sollte. Nach den Absichten des Finanzministers würde der Staat den Spiritus-Producenten ihre gesammten Erzeugnisse zu einem im voraus fixirbaren Preise ablaufen und dann an die Branntweinverschleißer abgeben. Der auf etwa 80 Millionen Gulden geschätzte Zwischenhandelsnutzen würde sonach dem Staate zufallen. Es ist begreiflich, daß die hieby durch gefährdeten Geschäftsbranchen alles dran und drauf setzen, um ein solches Branntweinsteuermonopol zu hintertreiben. Um allen theilhaftigen Factoren die Möglichkeit zu geben, über Vortheile und Nachtheile der geplanten neuen staatlichen Einnahmequelle sich zu äußern, wird eine Enquete einberufen werden, welcher der im Finanzministerium bereits fertiggestellte Entwurf zur Begutachtung vorgelegt werden wird.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute:

Der Kaiser hat das neue Statut der Bergakademien in Leoben und Pribram, laut welchem diese den Charakter von Hochschulen erhalten, und daß an genannten Anstalten Staatsprüfungen eingeführt werden, genehmigt. Ueber die Aufnahmebedingungen entnehmen wir dem Statut Folgendes: Wer als ordentlicher Hörer aufgenommen werden will, muß ein staatsgültiges Maturitätszeugnis einer Oberrealschule oder eines Obergymnasiums beibringen. Für die Aufnahme

in eine der beiden Fachschulen (Berg- und Hüttenwesen) sind genügende Abgangszeugnisse der Bergakademie oder einer anderen Hochschule über jene Gegenstände beizubringen, welche die Grundlage für die Studien der betreffenden Fachschulen bilden.

Im **Dalmatinischen Landtage** wurde gestern der Antrag auf Vereinigung der Königreiche Croatien und Slavonien eingebracht. Infolge des Umstandes, daß die Croaten über die Majorität in diesem Landtage verfügen, konnte sofort die Debatte über diesen Antrag eröffnet werden. Nach den Dispositionen, die der Statthalter von Dalmatien von Seiten der Regierung empfangen hat, wird der Landtag in dem Augenblicke geschlossen werden, in welchem ein Beschluß über den erwähnten Antrag erfolgen soll.

Prag. Die Verhandlungen zwischen der Großgrundbesitzer-Gruppe und den gemäßigten Czechen wegen Bildung einer neuen Partei auf gemäßigter nationaler Grundlage werden derzeit während der Landtagsverhandlungen eifrig fortgeführt. Graf Harrach, welcher diese Idee propagiert, hat bisher in dieser Angelegenheit mit den leitenden Parteihauptern nicht Fühlung nehmen können. In seinem Namen führt Abg. Dr. Milde die Verhandlungen. Es wird indessen als feststehend betrachtet, daß in der gegenwärtigen Landtagsession sichtbare Erfolge dieser Bemühungen nicht zutrage treten werden.

Casimir-Perier

hat den Erwartungen, die man bei seiner Wahl auf ihn setzte und die in seinem bisherigen Verhalten eine Bestätigung fanden, schließlich doch nicht entsprochen, das ist, so weit sich der Ausdruck der öffentlichen Meinung übersehen läßt, so ziemlich das allgemeine Urtheil. Er hat die Platte ins Korn geworfen in dem Augenblicke, da von ihm ein kräftiger Entschluß gefordert wurde. Es ist gewiß richtig, daß die französische Verfassung dem Präsidenten die Mittel verweigert, um die maßgebenden Gewalten von einem Wege zurückzuhalten, der nach seiner Ueberzeugung dem Vaterlande zum Verderben gereicht. Es ist die alte konstitutionelle Streitfrage, die seinerzeit zwischen dem Abte Siéyès und Napoleon, später zwischen Thiers und der Konstituante verhandelt wurde, die Streitfrage, wie der erste Beamte der Republik einerseits mit genügenden Machtbefugnissen auszustatten, andererseits an einem Mißbrauch dieser Befugnisse zu verhindern sei. Perier deutet in seiner Botschaft an, daß er an dieser Klippe gescheitert ist. Männlich und staatsklug

aber hätte er gehandelt, wenn er die Kammer, mit der zu regieren unmöglich geworden war, aufgelöst und Neuwahlen mit der Parole einer Verfassungs-Revision ausgeschrieben hätte. Gab das Land ihm Unrecht, so war dann der Augenblick gekommen, mit Ehren abzutreten, gab es ihm aber Recht, so erkaufte er mit einem frischen Kampfe einen dauernden befriedigenden Zustand des Landes und dessen Befreiung von einem Regime, das kläglich und unrettbar Bankrott gemacht hat. Casimir-Perier hat es vorgezogen, anders zu handeln; höchstes Gesez ist ihm nicht das Wohl des Landes, sondern die eigene Bequemlichkeit gewesen; das Verdikt der Geschichte wird ihm keine Vorberu flchten.

Die Präsidenten-Wahl.

Versailles, 17. Jänner, 8 Uhr abends.
Nach stattgefundenen zwei Wahlgängen erhielten im zweiten Wahlgange Felix Faure 430, Brisson 361 Stimmen. Felix Faure ist demnach zum Präsidenten der französischen Republik gewählt.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Kirchenmusik.** Am Namen-Jesu-Fest kommt in hiesiger Pfarrkirche zur Aufführung: Pastoral-Messe von Fr. Schöpf, Graduale „Jesus dulcis memoria“ von F. Wiffig, Offertorium „Tu Domine, Redemptor noster“ u. sacre uio nomen tuum“ von Ign. Reimann. Tantum ergo von Josef Hanisch.

**** Auszeichnung.** Sr. Majestät unser Kaiser hat dem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr Rosenau-Kematen Johann Zeilhofer für die mit eigener Lebensgefahr vollzogene Rettung von vier Kindern aus einem brennenden Hause bei dem großen Brände in Baichberg, Gemeinde Sonntagberg, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst verliehen.

**** Die Monatsversammlung** des fortschrittlichen Wählervereines findet Sonntag, den 26. d. abends halb acht Uhr in Jusfir's Salon statt. Auf der Tagesordnung steht unter Anderem die Besprechung des Unfallversicherungstarifes. Von Vereinsmitgliedern eingeführte Gäste erwünscht und willkommen. Die vollständige Tagesordnung wird den Vereinsmitgliedern noch bekannt gegeben werden.

Wilderer und gerechte Jäger.

Von
Ferdinand Munkel.

Seitdem die Dichtung aus der Romantik des Waldes und Hochgebirge nach Motiven in die Großstadt gegangen ist, hat sich der poetische Schimmer, mit dem sich früher Förster und Wilddiebe zu umkleiden verstanden, ein wenig abgeschwächt. Der Städter steht heute nicht mehr wie früher in jedem Grünrock einen Helden, und die Gerichtsverhandlungen haben dafür gesorgt, daß man in dem Wilderer nichts mehr als den gemeinen Frevler, den Dieb schlechthin betrachtet.

Unsere nordische Tiefebene hört nur noch selten von den Wildschützen. Der Mangel an jagdbarem Gethier, der einmal durch die erhöhten Bedürfnisse der Gesellschaft an Wildpret, zum andern durch die zahlreichen Eisenbahnen, die die großen Waldungen geräuschvoll durchheilen, bedingt ist, hat auch die Kunst der Wilderer auf den Aussterbeetat gesetzt, einige harmlose Fallensteller ausgenommen, die meistens sehr bald vom Gendarm abgefakt werden. Auch der Förster ist weit mehr Waldculturbesitzer und hat viel mehr Last mit den Holzdieben als den Wildschützen und dem edlen Waidwerk. Die gerechten Jäger werden daher immer seltner.

Im Süden Deutschlands und in den österreichischen Gebirgsgegenden hat sich dagegen das Wildschützenleben in seiner vollen wilden Romantik erhalten. Dort noch lebt der „freie Wildschütz“. Er steigt bei flimmerndem Sternenschein Stunden weit ins schroffe Gefels hinein, um bei Tagesgrauen und Büchschlicht am Wechsel zu sein, den er sich durch Tage lange Beobachtungen vorher ausgemacht hat. Wenn dann sein sicherer Schuß wie der Donner auf wildem Höhe verhallt, glaubt er sich ein Held, keineswegs ein gemeiner Dieb. Er wird ohne Zweifel unbewachtes Geld und Gut unberührt lassen, aber die Spielhahnsfedern, die Hirschgranateln, der Gamsbart,

verfolgen ihn in seinen Träumen und treiben ihn hinaus in die Gefahr.

Dort ist auch der Jäger anders geartet. Er weiß, daß er dem gefährlichsten Todfeind gegenübersteht, wenn er mit dem „Freien auf einsamer Höhe, hart an gähnender Schlucht zusammentrifft. Die Freiheit ist dem Wildschützen das höchste Gut, und er glaubt sie nicht zu theuer erkaufen mit dem Blute des Försters.

Bei solchen Begegnungen werden selten viel Worte gewechselt, da entscheidet der rascher erreichte Drücker an der schußfertigen Büchse, der schnellere und wichtiger treffende Stoß mit dem scharfen Dorn des Bergstockes. Der kurze scharfe Büchsenknall schallt dann in der schweigenden Einside, das gurgelnde Wasser tief unten am Fuß der steilen Felswand begräbt den Besiegten und die Leute im Thal sagen dann gleichmüthig von dem Vermissten: „Er hat sich wo versteigen und hat sich halt d'rfallen.“

Von diesen beiden Gruppen erzählt uns der ausgezeichnete Jagdschriftsteller und waidgerechte Jäger Raoul Ritter von Dombrowsky in seinem jüngst erschienenem Buche, das Wilderer, dessen Armen und Bekämpfung (Göthen, bei Paul Schottlers Erben). Er kennt sie alle aus eigener Erfahrung: Den von unbezähmbarer Leidenschaft getriebenen Wildschütz ausgedehnten Waldungen, wie den feigen Dieb und Schlingensteller, als auch die zu Banden vereinigten Räuber. Für jede Gruppe hat er seine besonderen Maßregeln, und es ist nicht nur unterhaltend für den Laien, sondern für den Jagdpächter und den mit dem Schutzdienste beauftragten Förster ungemein lehrreich, Herrn von Dombrowsky in seinem Erfahrungen zu folgen.

Das Buch ist unterhaltend, weil der Autor sich nicht nur doktrinär mit seinem Vorwurf abfindet, sondern weil er in dem Wildschützen auch den Menschen sieht und psychologisch zu erklären sucht. Als ausübender Jäger weiß er streng

zwischen Wilderer und Wilderer zu scheiden und in zwei Fällen ist es ihm gelungen, die Frevler zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft zu machen, indem er ihren Jagdbeifer auf die richtige Bahn lenkte, und sie zu Förstern bestellte.

So erzählt der Verfasser von einem Wilderer, den er in hartem Ringkämpfe überwunden, daß er, in geordneten Verhältnissen lebend, lediglich seiner unbezähmbaren Jagdleidenschaft nachgab, und den Erlös für die von ihm erbeuteten Rehböcke ausnahmslos wohlthätigen Zwecken zuwandte.

„Das veranlaßte mich,“ fährt Herr von Dombrowsky fort, „dem Mann, der es Jahre lang verstanden hatte, sein Thun und Lassen selbst vor seiner nächsten Umgebung zu verheimlichen und bei der Jagerei als der „unfaßbare“ Jagdgast galt, die Stelle eines Wildhegers in einem entlegenen, von Wilderern besonders gefährdeten Reviere zu verleihen.“

Die Freude des reifen, ersten, sonst achtenswerthen Mannes über den ihm anvertrauten Posten war unbeschreiblich und seine Pflichterfüllung geradezu musterhaft. Und doch war ich etwa nach Jahresfrist einmal nahe daran, den ehemaligen Wilderer mit ungerechtem Verdacht zu kränken. Er beschämte damals meinen Argwohn, ohne es zu ahnen. Die Geschichte kam so:

Gelegentlich eines Pirschganges während der Rehbrustperiode überraschte mich in jenen Reviere, in dem der „räthselhafte Jagdgast“ bedienstet war ein schweres Unwetter. Den weitgedehnten Bestand auf meinem Rückzuge durchquerend, gewahrte ich am Fuße einer Buche die Gestalt eines niedergelauerten Mannes, der sich trotz des tobenden Hagelwetters seines Rockes entledigt hatte. Er hielt ihn über irgend einen Gegenstand gebreitet. Es war der Wildjäger, und ich gestehe, daß mich ob dieses absonderlichen Verhaltens ein finsterner Argwohn beschlich, doch nur für eine kurze Weile! Ich pirschte den

**** Französisches Schülertheater.** Wie wohl vorauszusehen war, wurde der von Frau Professor Clima am letzten Samstag veranstalteten französischen Theatervorstellung seitens des Publikums das lebhafteste Interesse entgegengebracht, das sich sowohl in dem äußerst zahlreichen Besuche als auch in der Aufmerksamkeit zeigte, mit welcher die Vorstellung verfolgt wurde. Und das Publikum hatte es gewiß auch nicht zu bereuen, denn der Abend war in jeder Beziehung ein genussreicher und über die Leistungen der Zöglinge der Frau Professor Clima herrschte nur Eine Stimme des Lobes. Das von der Genannten verfasste Stück „Le Magicien“ (Der Zauberer) war musterhaft einstudiert und die jungen Schauspielerinnen (Alteneder Helene, Helmhart Josefine, Medwenitsch Rosa, Medwenitsch Gusti, Mina Buz, Soucup Elsa, Soucup Migi, Stenmer Mona, Stenmer Louis, Wolf Anna) boten in bezug auf Aussprache, Auffassung und Darstellung durchwegs gebiegene Leistungen, was allgemein rückhaltlos anerkannt wurde. Eine wahre Glanzleistung war die Darstellung der anstrengenden und schwierigen Hauptrolle des Pierre (Rosa Medwenitsch), welche mit einer stannenswerthen Gewandtheit unter vollkommener Beherrschung der fremden Sprache durchgeführt wurde. Reichster Beifall lohnte denn auch die sehr anerkanntswürdigen Bemühungen der Zöglinge und ihrer vortrefflichen Lehrerin, die nun schon zum dritten Mal den Beweis ihres ersten Strebens und der schönen Erfolge, die dieses lohnen, erbracht hat. Der Abend wurde durch die Mitwirkung des Hausorchesters des Männergesangsvereines, das stets in lebenswürdigster Weise seine geschätzte Kraft zur Verfügung stellt, auf das angenehmste verherrlicht. Um das Arrangement des ganzen Abends und um das so überaus günstige Ergebnis der Vorstellung hat sich ein Comité lebenswürdiger Damen, an dessen Spitze die unermülich wirkende Frau Direktor Buchner stand, hervorragende Dienste erworben, welcher nächst der Veranstalterin es wohl vor allem zu danken ist, daß dem Schulfonde der hiesigen Mädchen-Fortbildungsschule eine so bedeutende Summe zugeflossen ist. Die Gesamteinnahme betrug fl. 195.50, wovon nach Abrechnung der Auslagen von fl. 53.39 sich ein Reinertrag von fl. 142.11 ergab, welcher Betrag seiner Bestimmung bereits zugeführt wurde.

**** Costümkränzchen.** Dienstag den 15. d. M. fanden sich die vom Casino-, Gesangs- und Turnvereine gewählten 15 Comitémitglieder bei Lahner zusammen, um zu beraten, in welcher Weise im heurigen Fasching eine entsprechende Unterhaltung veranstaltet werden soll. Die Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Vorstand: Herr Hanaberger; Stellvertreter: Herr A. Reichenpader; Cassier: Herr Simich; Schriftführer: Herr Rasch. Es wurde beschlossen, diesen Fasching, den 16. Februar in Doppel-Tagen Saallocalitäten ein Costümkränzchen zu veranstalten, bei welchem es jedoch den Besuchern auch freigestellt bleibt, im Maskenanzuge zu erscheinen. Die Musik besorgt die hiesige Stadtkapelle, unter der persönlichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Kliment. Um die Vorbereitungen für diese Unterhaltung in der richtigen Weise zu treffen, theilte sich das Comité in mehrere Gruppen, von welchen eine die Costümierungsfrage in die Hand zu nehmen hat. An der Spitze dieses Comité steht Herr Prof. Forsthuber mit den Herren Bauer, Direktor Buchner, Hanaberger und Reichenpader. Bezüglich dieses Punktes sei zur Kenntnis gebracht, daß Herr Professor Forsthuber in Angelegenheit der Costümierung jedermann gerne Aufklärung erteilt. Derselbe hat sich bereits mit der Firma Radschüller in Nied ins Einvernehmen gesetzt und es vermittelt, daß genannte Firma Costüme hierher verleiht, wodurch allen jenen, welche sich selbst kein Costüm verfertigen lassen wollen, Gelegenheit

Mann vorsichtig an und legte mit der barschen Frage „was giebt es da?“ die Hand auf seine Schulter.

Ueberrascht doch unerhoben sah der Mann zu mir auf und hob dann sachte seinen durchnähten Rock empor, unter dem — ein schwaches Rechtsgüthchen wohl geborgen lag.

Was die Wilderer an Schlaueit aufwenden, um ihrem Gewerbe ungestört nachzugehen zu können, mag eine andere Geschicht lehren.

In einem Revier wurde eine insofern räthselhafte Fußspur bemerkt, als sie stets von stark frequentirten Wegen abbiegend, die Reviere nur nach einer Richtung durchquerend, wieder in einen anderen Weg einmündete, auf dem sie dann nicht weiter zu spüren war. Oft waren an Stellen, wo sich nie Rehe niedergerhen, einzelne Blutstropfen im Moos zu entdecken, nie aber wurde ein Schuß vernommen oder eine Schlinge gefunden. Trotzdem entging es den scharfen Jägern nicht, das immer wieder hier und da die räthselhafte Spur erschien. Auch der Winter brachte keine Aufklärung, denn bei günstigen Spurschnee hütete sich der Räthselhafte in das Revier zu kommen.

Im Frühling war es dem Verfasser selbst auf der Dirschahnbälz beschienen, zu der verheerzten Fußspur die passende Person zu entdecken.

Am frühen Morgen hörten er und sein Jäger einen matten Schlag, ähnlich einem Peitschenknall, der von einem mit Roggen bestellten Wildacker vernehmbar geworden war. Ganz in der Nähe aber wurde die räthselhafte Spur entdeckt, die sich deutlich in dem bereiften Moos abgeprägt hatte, aber von dem Wildacker ab den beiden Jägern entgegenführte. Diese hätten somit dem fragwürdigen Wanderer unbedingt begegnen müssen, und sie schlossen daraus, daß der Frevler sich ein Paar verkehrte Sohlen unter die Füße gebunden habe. Bald darauf kam der Herr von Dombrowsky,

geboren wird, sich um einen verhältnismäßig billigen Preis eines zu entleihen. Verzeichnisse und Preislisten dieser Costüme liegen bei Herrn Reichenpader zur Ansicht auf und wollen sich alle, welche auf diese Costüme reflectieren, ehestens bei Herrn Reichenpader oder Forsthuber melden. Kommt eine größere Anzahl von Anmeldungen zustande, wird Herr Radschüller in ungefähr 14 Tagen die Bestellungen persönlich hier entgegennehmen. Ueber etwaige Gruppen u. s. w. erteilt Herr Professor Forsthuber die nöthigen Auskünfte. Aus den umfassenden Vorbereitungen, die für diese Unterhaltung getroffen werden, läßt sich wohl jetzt schon schließen, daß sich die Unterhaltung zu einer recht animirten gestalten wird.

**** Eisfest.** Trotzdem sich dem Eislaufvereine auch heuer beim Eisfeste das Wetter nicht von der günstigen Seite zeigte, da sich ein ziemlich starkes Thauwetter einstellte, wurde doch am Mittwoch den 16. d. M. das Eisfest abgehalten. Eine große Anzahl Lampions beleuchtete den Platz, die Musik spielte muntere Weisen, und so tummelten sich die Eisläufer lustig auf dem etwas weichen Eise herum. Vergalichsches Licht beleuchtete einigemale das bunte Gewimmel der Läufer. Der Besuch war ein recht befriedigender, infolgedessen auch die Einnahmen. Nach Beendigung des Eisfestes fand sich eine Anzahl von Damen und Herrn im Turnvereinszimmer zusammen, wo der Abend mit Gesang und Clavierpiel in der angenehmsten Weise verbracht wurde. Den Schluß der Unterhaltung bildete ein Tänzchen.

**** Frauenhilfsverein vom Nothen Kreuze für Niederösterreich.** In der am 13. d. stattgefundenen General-Versammlung des hies. Zweigvereines wurde der Verwaltungsbericht für das Jahr 1894 erstattet, dem wir entnehmen, daß der Zweigverein 80 Wirkliche und 7 unterstützende Mitglieder, unter letzteren die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs zählt. Von den Mitgliederbeiträgen per 176 fl. abzüglich der geringen Verwaltungskosten per 10 fl. 56 kr. wurden 82 fl. dem Stammvereine in Wien zugeführt und der Rest zur Dotirung des Specialfondes verwendet. Dieser beträgt gegenwärtig 792 fl. und ist in der Sparkasse angelegt. Der bisherigen Cassierin Frau Elise Joz, welche eine Wiederwahl ablehnte, wurde der Dank für ihre 7jährige Thätigkeit seit der Gründung des Zweigvereines durch Erheben von den Sigen ausgedrückt. In den Ausschuß wurden wiedergewählt die Frauen Marianne Blechschmid als Präsidentin, Mathilde Smrzka als Vicepräsidentin, Johanna Prach als Schriftführerin und Louise Frieß, Josefine Helmhart, Elise Schleicher, und Josefine Thomas, nengewählt Frau Anna Scharoch, k. und k. Majorsgattin als Cassierinnen und Frau Pauline Buchner, Realschuldirektorsgattin; zu Beiräthen die Herrn Dr. Franz Blechschmid und Stadtphysikus Dr. Anton Effenberger.

**** Der Veteranenball** findet morgen Sonntag, den 20. Jänner 1895 statt.

**** Der Arbeiter-Fortbildungsverein** und die Ortsgruppe des Eisen- und Metallarbeiterverbandes veranstalten am 2. Februar, einen gemeinsamen Arbeiterball in Weiningers festlich decorirten Saallocalitäten, zu welchem alle Arbeiter und Arbeiterfreunde herzlich eingeladen sind; die Musik besorgt eine Abtheilung des Streichorchesters der Stadtkapelle; während der Ruhepause Gesangsvorträge von einem Doppelquartett und komische Vorträge, Cotillons u. Näheres durch die Plakate.

**** Straßenauswahl.** Bei der am 18. Dezember v. J. vorgenommenen Straßenauswahl (Funktionsdauer auf 6 Jahre) wurden folgende Herren gewählt: Lorenz Dim, Ingenieur in Hollenstein, Carl Smrzka, Fabrikbesitzer in Schütt, Josef Windischbauer, Bürgermeister in Ybbsitz, Josef Langschner, Bürgermeister in Haselgraben,

der unbeirrt der verkehrten Spur folgte, an der Stelle, wo sie sich plötzlich verlor und auf dem bereiften Wald der belafete Tritt einer Frau mit auffallend kleinen Füßen sich abgedrückt hatte.

Der Jäger auf der Landstraße hatte nichts Verdächtiges bemerkt, als ein Gefährt, auf dem ein halbwüchsiger Junge und ein Weib gesessen, die mit einem Sack Waaren in den umliegenden Drien Hausierhandel trieben.

Im Sack lag ein gewilberter Rehbuck, und das Weib war der Wilderer mit der verheerzten Fußspur, lautete die Antwort. Und so verhielt es sich. Eingehende Nachforschungen ergaben, daß die Frau eines im Zuchthause sitzenden Wilderers dem Beruf ihres Mannes eben so schlau und verwegen, als auch erfolgreich nachgegangen war.

Daß es bei Zusammenstößen von Jägern und Wilderern nicht immer scharf hergeht, sondern daß auch manchmal recht herzlich gelacht wird, beweisen mehrere Fälle, die Herr von Dombrowsky erzählt.

So stieg einmal ein Neuling in der Jagd auf edle Waldhähne lange vor Tagesgrauen in Begleitung eines erfahrenen Jägers einen steilen Bergpfad hinauf, um seinen ersten Auerhahn zu erbeuten dem der Jeger am abendlichen Einfall sicher bestätigt hatte. Nach zwei Stunden war man nahe dem Balzplatze angelangt. Tieftill war es noch in der Runde, bald aber ließ sich das Knappen des Hahnes und kurz darauf der volle Gesang vernehmen. Als der Schall des Hauptschlages laut wurde, trachte der Schuß und der liebestrunkenen Sänger polterte von der Höhe ins Unterholz.

„Danke schön,“ klang von dort her eine Stimme, und ein langer Kerl in abgeriffenen Lederrod nahm schnell den Hahn auf und verschwand, von dämmerigen Zwielicht begünstigt, im Walde.

Josef Reisinger, Bürgermeister in Proling, Gottlieb Schnigelhuber; Steinmetzmeister in Waidhofen a. d. Ybbs, Franz Steininger, Rauchfanglehrermeister in Waidhofen, Alois Freundl, Fruchthändler in Waidhofen, Florian Pichler, Bürgermeister in Opponitz, Leopold Käfer, Bürgermeister in St. Georgen am Reith, Georg Hörlesberger, Bürgermeister in Sonntagberg, Haberger, Seifensiedermeister in Zell a. d. Ybbs, Ferdinand Steinlesberger, Wirtschaftsbefizger in Allhartshartberg, Franz Vogner, Gastwirth in Windbag, Leopold Stockinger, Wirtschaftsbefizger in St. Leonhard. Als Vertreter des H. Landesauschusses Herr Sparkasse-Direktor Joh. Schmid. Für die Firma Gebrüder Bobler Herr Karl Weninger, Werkeldirektor. Bei der am 16. Jänner 1895 vorgenommenen Wahl der Funktionäre erschienen gewählt: Zum Obmann Herr Lorenz Dim, Ingenieur aus Hollenstein, einstimmig (7. Periode); zum Stellvertreter Herr Karl Smrzka, Fabrikbesitzer in Schütt, zur Cassamitsperre Herr Gottlieb Schnigelhuber, Steinmetzmeister in Waidhofen a. d. Ybbs.

**** Gasselfahren,** welches bei fahrbarer Bahn morgen Sonntag, den 20. Jänner 1895 um 3 Uhr nachmittags im Markte Weyer abgehalten wird. Distanz 3000 Meter = 5 Bahnlängen. Preise: 1. Preis 50 Kronen mit Seidenfabne. 2. Preis 40 Kronen mit Seidenfabne. 3. Preis 30 Kronen mit Seidenfabne. 4. Preis 20 Kronen mit Seidenfabne. 5. Preis 15 Kronen mit Seidenfabne. 6. Preis 10 Kronen mit Seidenfabne. 7. Preis 6 Kronen mit Seidenfabne. 1. Weisfabne (Damenpreis). Am nächstfolgenden Sonntag 3 Uhr nachmittags Bürgerherren-Fahren.

**** Ein Nähmaschinenagent,** der F. N. stellte sich dieser Tage bei einem hiesigen Schuhmacher vor und bedrängte ihn, eine Maschine zu kaufen, oder seine alten gegen neue umzutauschen. Der Agent versuchte dem Schuhmacher Glauben zu machen, daß vom 1. Februar an durch die Schaffung des neuen Ratengesetzes jeder Nähmaschinenfabrikant pr. Maschine 20 fl. Steuer zu zahlen habe, so ähnlich wie der Brauer jeden Hektoliter Bier zu versteuern habe. In Folge dessen sollte sich jeder Gewerbsmann noch früher mit Maschinen versehen, weil dann jede Maschine um 20% mehr kostet und auf Ratenzahlung überhaupt nicht mehr verkauft werden darf. Damit sei Jedermann aufmerksam gemacht, daß das neue Ratengesetz Ratenzahlungen nicht verbietet und auch auf Nähmaschinen keine neuen Steuern gelegt wurden. Ein solches Aufstreuen ist nur berechnet, das unwissende Publikum irre zu führen, weshalb vor solchen gemeinen Schwindel gewarnt wird.

**** Populationsbewegung von Waidhofen a. d. Ybbs pro 1894.** Im Jahre 1894 sind in der Pfarre Waidhofen a. d. Ybbs geboren 70 Knaben und 79 Mädchen, welche sich in folgender Weise vertheilen:

Stadt	6 Knaben, 18 Mädchen
Wasserpostort	21 „ 24 „
Bornadr Leihen	16 „ 12 „
Landgemeinde	27 „ 25 „
Summe	70 Knaben, 79 Mädchen.

Trauungen im Jahre 1894:						
bis zu 20, 20-30, 30-40, 40-50, 50-60 Jahre, Summe						
Bräutigam	18	19	6	1	44	
Braut	3	26	10	4	44	
Summe	3	44	29	10	88	

Im Jahre 1894 sind in der Pfarre Waidhofen an der Ybbs 160 Personen verstorben und zwar:

Stadt									Wasserpost.									Landgemeinde.								
Jahre	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Summe								
bis 5	2	3	4	4	5	7	7	9	41																	
5-10	—	—	—	1	—	—	—	—	3	4																
10-20	—	—	1	—	3	2	1	—	7																	
20-30	1	1	1	2	1	1	—	—	7																	
30-40	5	1	1	3	2	1	—	—	13																	
40-50	—	—	1	—	3	1	2	2	9																	
50-60	3	2	2	3	6	4	2	3	24																	
60-70	2	2	4	3	8	4	—	2	25																	
70-80	2	2	3	3	5	2	3	1	21																	
80-90	1	2	1	3	—	1	—	1	9																	
Summe	16	13	18	21	33	23	15	21	160																	

**** Verstorbenenausweis pro Dezember 1894.**

Bilino Anton, lediger Pferdekuh, W.-B. Nr. 4, 44 Jahre alt, † am 2. Dezember an Wasserfucht. Köstler Franz, Bauernskind, III. Wirtherrötte Nr. 3, Langenmunde, 5 Jahre alt, † am 5. Dezember an Pneumonie. Maberthaler Karl, vermitw. Armenhaus-Pfründner, W.-B. Nr. 3, 73 Jahre alt, † am 5. Dezember an Marasmus. Bichler Ernest, Senseschmiedskind, W.-B. Nr. 38, 4 Monate alt, † am 7. Dezember an Pneumonie. Gartenhofer Johann, Bürgerhospital-Pfründner, Stadt Nr. 78, 82 Jahre alt, † am 12. Dezember an Marasmus. Moschinger Franz, verh. Gastwirth, W.-B. Nr. 10, 72 Jahre alt, † am 14. Dezember an Schleimschlag (Lungenödem). Hadl Marie, vermitw. Gasthausbesitzerin, W.-B. Nr. 76, 51 Jahre alt, † am 16. Dezember an Gehirnerweichung. Aigner Theresia, ledige Magd, II. Krailhoferrötte Nr. 22, 65 Jahre alt, † am 19. Dezember an Pneumonie. Eichhorn Rosina, Senseschmieds-Witwe, W.-B. Nr. 4, 45 Jahre alt, † am 19. Dezember an Tuberculose. Kornhuber Franz, vermitw. Hausbesitzer, W.-B. Nr. 73, 79 Jahre alt, † am 20. Dezember an Marasmus. Schwarz Anna, vermitw. Einwohnerin in W.-B. Nr. 43, 67 Jahre, † am 20. Dezember an Magenverhärtung. Damberger Hermine, Fabrikarbeiterkind, W.-B. Nr. 48, 9 Monate, † am 21. Dezember an Gehirnhautentzündung. Ledner Marie, Fabrikarbeiter-Gattin, I. Krailhoferrötte Nr. 3, 58 Jahre, † am 22. Dezember an Lungentuberculose.

Schneckenleitner Aloisia, Bauernstochter, I. Pichlerrotte Nr. 7, 6 Jahre, † am 24. Dezember an Fraisen. Weiß Leopold, verheir. k. l. Landbriefträger, Stadt Nr. 144, 68 Jahre, † am 24. Dezember an Altersschwäche. Rauchegger Leopold, Tagelöhner, W.-L. Nr. 62, 75 Jahre, † am 26. Dezember an Altersschwäche. Seisenbacher Josefa, vermitw. Auszüglerin, I. Pichlerrotte Nr. 9, 78 Jahre, † am 27. Dezember an Marasmus. Genöckl Anton, Maurerskind, W.-L. Nr. 89, 13 Monate, † am 28. Dezember an Masern. Rusch Friedrich, verh. Fabrikarbeiter, W.-L. Nr. 4, 69 Jahre alt, † am 29. Dezember an Lungenemphysem.

Eigenberichte.

Allhartberg. (Ortschulratswahlen.) Filt die nächste dreijährige Funktionsperiode hat sich am 15. d. der Ortschulrath in folgender Weise constituirt:

Für den Schulbezirk Allhartberg: Anton Spreitzer, Wirtschaftsbefizer am Reiß, Obmann; Mathias Thonner, Wirtschaftsbefizer in Hinterholz, Obmann-Stellvertreter; Josef Haider, Wirtschaftsbefizer in Weg, Schulaufseher; Josef Wosinger, Wirtschaftsbefizer in Maierhofen, Ausschub; Johann Uebbacher, Wirtschaftsbefizer in Bernagob, Ausschub.

Für den Schulprenzel Dießbach: Josef Anderle, Schuster in Dießbach, Obmann; Ferdinand Steinlesberger, Wirtschaftsbefizer in Brandstetten, Obmann-Stellvertreter; Josef Fuchs, Wirtschaftsbefizer in Toberstetten, Schulaufseher; Michael Hofer, Wirtschaftsbefizer in Wini, Ausschub; Alois Aigner, Wirtschaftsbefizer in Hochalgen, Ausschub.

Amstetten. am 15. Jänner 1895. Der Rennverein Amstetten veranstaltete Sonntag, den 13. Jänner 1895 auf seiner Rennbahn sein Wintermeeting, welches begünstigt von der schönen Witterung ein zahlreiches und distinguirtes Publikum anlockte und der Rennplatz bot in Folge von über 40 Schritten und dem reizenden Damentheil ein farbenprächtiges Winterturfbild. Im Inländer-Fahren starteten 8 Pferde, wovon 5 vom Start abgingen und 3 mit ziemlicher Zulage belegt wurden; so Pozsony mit 120 und Arrow mit 300 Meter. Nachdem vom Richterpavillon der Start abgelassen wurde, entwickelte sich das Rennen als ziemlich scharf, so daß lange Zeit sämtliche Pferde dicht beisammen waren. Una nahm die Führung und behielt sie bis zur letzten Tour, wo sie dann von Arrow und im letzten Momente auch von Pozsony überholt wurde. 1. Preis: „Arrow“, 8jäh. dbr. Hengst des Josef Auböck, Steyr. 2. Preis: „Pozsony“, 6jäh. russ. Rapp-Hengst des R. Vartenstein, Wieselburg. 3. Preis: „Una“, 6jäh. n.-ö. Braunstute des Franz Lugmeier, Haag. 4. Preis: „Albine“, 8jäh. n.-ö. Falt-Stute des D. Kirchberger, St. Johann. 5. Preis: „Grettl“, 9jäh. n.-ö. Fuchst-Stute des Johann Thorton, Strannerdorf. 6. Preis: „Colos“, 5jäh. o.-ö. Braun-Wallach des Joh. Bauer, Linz. 7. Preis: „Grolig“, 4jäh. n.-ö. Rapp-Hengst des Leopold Lugmeier, Strengberg.

Im internationalen Erstfahren waren 10 Pferde genannt, wovon sich 9 dem Starter stellten. Nach einigen schlechten Starts, wurde derselbe in bester Ordnung abgelassen und unter Führung „Matros“ wurde eine scharfe Pace angelegt, behauptete jedoch in den nächsten 3 Touren „Bytschol“ die Führung und wurde nach starkem Kampfe oft 5 und 6 Pferde aneinander gekämpft, bis „Arrow“ an „Bytschol“ herankam und selbst in der letzten Tour überholte. „Arrow“ erhielt daher den Sieg und ist es nur Wunder zu nehmen, daß er diese beiden Rennen als Sieger nach so scharfem Kampfe bestanden hat. Die beiden Rennen waren in bester Ordnung verlaufen und befriedigten das gesamte Publikum. 1. Preis: „Arrow“, 8jäh. dbr. Hengst des Josef Auböck, Steyr. 2. Preis: „Bytschol“, 8jäh. russ. Rapp-Hengst des Heinrich Jagersberger, Waidhofen. 3. Preis: „Grettl“, 8jäh. poln. Braun-Stute des Rittmeister Baron Kielmanegg, Leutmannsdorf. 4. Preis: „Smerle“, 8jäh. russ. Rapp-Hengst des Heinrich Jagersberger, Waidhofen. 5. Preis: „Kola“, 8jäh. russ. Sch.-Stute des E. Grimmer N. v. Abelsbach, Donaudoorf. 6. Preis: „Voveg“, 9jäh. russ. Braun-Wallach des Carl Reingruber, Amstetten.

Nachher fand die Preisvertheilung im Hotel Schmiedl statt. Die Rennbahn war als Schneebahn sehr gut zu nennen und ist für den Erfolg und rechte Leitung dem opfermuthigen Vereine zu gratulieren.

Der zweite Renntag ist auf einem späterem Datum verschoben!

Gastenz. (Feuerwehraß.) Sonntag, den 13. d. M. veranstaltete das Commando der hiesigen Feuerwehr in Heubergers Gasthof einen Ball, der einen sehr animierten Verlauf nahm. Außer den zahlreich erschienenen Bewohnern des Marktes und der umliegenden Ortschaften waren noch viele Gäste zu verzeichnen.

Herr Dr. Maiz, Mitglied des Centralausschusses des o.-ö. Landesfeuerwehverbandes und Obmann des 15. Bezirksverbandes erschien an der Spitze einer bedeutenden Anzahl von Feuerwehrmännern der Nachbarfeuerwehr Weyer und eine nicht unbedeutende Deputation vertrat die Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs. Ueberdies waren noch Gäste aus Weyer, Klein-Weißing, ja sogar aus Steyr erschienen, so daß die bereitgehaltenen Lokalitäten fast gänzlich besetzt waren.

Während der Ruhepause sorgte Herr Joh. Maderthauer aus Waidhofen durch seine komischen Vorträge für eine angenehme Abwechslung, wofür ihm das Commando an dieser Stelle seinen Dank ausdrückt.

Erst der graue Morgen veranlaßte die „Gemüthlichen“ auch einmal an den Ausbruch zu denken.

Wie immer, so war auch diesmal in Heubergers Küche und Keller für das Wohl der Gäste bestens gesorgt.

Großpöchlarn. (Todfall.) Am 15. d. starb hier der Hochw. Herr Pfarrer und Konsistorialrath Johann Hacl. Der Verstorbene war 83 Jahre alt und zu Mautern geboren.

Groß-Wölling. 17. Jänner 1895. In der hiesigen Ortschaft wurden die Herren Franz Haider, Johann Reisinger, Josef Helm, Leopold Blaimauer wieder, Leopold Mayer neu gewählt.

Obmann: Josef Helm, Obmannstellvertreter: Franz Haider, Ortschaftsaulseher: Leopold Mayer.

Am 13. d. M. früh verbeißte sich in Ybbsitz das Gerücht: „Das Haus Mitterleben brenne.“ Wenigstens blickten die Leute nach dem Brochenberge, an dessen Gipfel rauchartige Gebilde wir durcheinanderwogte. Das Signalhorn ertönt, momentan ist die Feuerwehr am Plage und rückt ab. Die Feuerspritze konnte nicht verwendet werden, denn es herrschte an diesem Morgen und an den vorhergehenden Tagen eine so grimmige Kälte, daß das Wasser nur in Gestalt von Eis und Schnee vorhanden war, und damit kann eine Spritze bekanntermaßen nichts anfangen. Aber Noth macht erfinderisch. Ein Schelm, deren es bekanntlich auch in den kritischsten Momenten gibt, rief, schnell Wurmmaschinen, ähnlich denen der Kreuzzüge, zu construieren und damit Schnee- und Eis-massen ins Feuer zu schleudern. Da ein Mechaniker nicht gleich zur Stelle war, so kam leider der Rath nicht zur Ausführung, und die Feuerwehr konnte zusehen, wie sie entblößt von allen mechanischen Hilfsmitteln, Herr des Elementes werde.

Nicht 10 Minuten dauerte es, und die Mannschaft rückte munter und fröhlich ein, sie hatte so zielbewußt gearbeitet, daß selbst Schreiber dieses, der sich auch die Brandstätte ansehen wollte, keine Spur eines Feuers entdecken konnte, obwohl einige schwören wollten, die Flammen gesehen zu haben. „Ein neues Wunder!“ Nein, ganz natürlich zugegangen, wie Sie gleich hören werden. Der Wettergott war an dem bewußten Morgen ungemein launig; er wollte ein wenig uns guimutige Geschöpfe necken und wirbelte den leichten Schnee am Gipfel des Brochenberges so in die Höhe, daß die geschäftige Phantastie das ganze für Rauchwolken ansah. Die Ähnlichkeit war aber wirklich sehr täuschend und niemand konnte sich erinnern, je ein solches gesehen zu haben.

So ängstlich alles anfangs war, so laut und stürmisch war nach her die Heiterkeit. Einige Wichte witzelten und phantastierten von einem Faschingszuge.

Wie dem auch sei. Selten wird sich eine solche Hiobs-post in fröhlichen Scherz auflösen. Eins haben wir erfahren, die schnelle Bereitschaft der Ybbsitzer Feuerwehr und ihre Opferwilligkeit, wenn es gilt, den verunglückten Mitmenschen helfend beizuspringen. Mögen sich daher die Wackeren durch diese unfeinliche Uebung nicht verstimmen lassen und indem wir ihre Schlagfertigkeit dankend anerkennen, erlauben wir uns die Bitte, uns im Ernstfalle, wovon uns Gott gnädig behüten wolle, ebenso zuhülfe kommen zu wollen. Gut Heil!

Göfßling, am 10. d. 1895. (Nachtrag zum alten Jahrb.) Am heiligen Abend war es Dank dem rastlosen Bemühen unseres Herrn Oberlehrers Peter Schuepf nach einjähriger Pause wieder möglich, einen Christbaum für arme Schulkinder aufzustellen.

Derselbe prangte im herrlichen Lichterglanze in einem Lehrzimmer der Schule und wurde die Christbescherung mit einer sinnig gewählten Ansprache von Seite unseres hochw. Herrn Pfarrers Alois Christ und von den Kindern mit dem ewig schönem Liede: „Stille Nacht, heilige Nacht“ eingeleitet und von mehreren Knaben und Mädchen auf diese Feier bezugnehmende Gedichte vorgetragen.

Sodann schritt der Herr Oberlehrer zur Austheilung der gespendeten Geschenke, welche in Schuhen, Strümpfen, Kleidern, Unterkleidern, warmen Mützen, Tüchern, Handschuhen und andern Kleidungsstücken, sowie im Büchern, Bildern, Schulrequisiten und Backwerk bestanden und den bescheiden Kindern wahre, aufrichtige Freude aus den Augen strahlen ließen.

Der Herr Oberlehrer ermahnte dann die Kinder zur Dankbarkeit für die empfangenen Geschenke und sprach im Namen der Kinder aus vollen Herzen ein „Vergelt's Gott“ den edlen Wohlthätern, durch die es ihm möglich gemacht wurde, diese Feier zu veranstalten.

Es wird gewiß dieser heil. Abend den Kindern im Gedächtnis bleiben und für manches arme Kind vielleicht der erste gewesen sein, an dem das Christkind mit seinen Gaben an ihm nicht vorbeigegangen.

Möchten sich doch für die Weihnacht 1895 wieder zahlreiche Menschen und Kinderfreunde finden, gilt es doch armen Schulkindern eine Freude zu machen, sie sind ja so genügsam und so rasch beglückt.

Haiderhofen, am 15. Jänner 1895. Sonntag, den 13. d. M. fand in dem nahen Dorf a. d. Enns nachmittags ein Preisfahren mit Ski statt. Die Neuheit der Unternehmung hatte von Nah und Fern eine gegen 600 Menschen zählende Menge herbeigelockt. Zwölf bunt und sehr bunt costümierte Fahrer starteten. Das erste Best mit 10 Kronen erhielt Kup. Kupfmüller, Sohn des Hufschmiedmeisters zu Dorf. Er hatte eine ganze Runde Vorsprung gewonnen. Im Ganzen waren neun Beste in Geld und zwei Zurbeste.

Viel Lachen erregte das darauffolgende „Damen“-Fahren. Mit dieser Gruppe fuhr ein neunjähriger Knabe,

welcher den ersten Preis bekam. 5 Preise: Blumenpenden mit Kronenblüten. Das namhafte Reinerträgniß wurde der hiesigen Suppenanstalt zugewendet.

Hollenstein a. d. Ybbs. (Männergesangsverein.) Samstag d. 11. Dezember fand die Generalversammlung des Männergesangsvereines statt, welche der Vorstand Herr Josef Stadler mit einer würdigen Ansprache eröffnete, sowie die Förderung der Geselligkeit und Einigkeit hervorhob. Hierauf wurde zur Wahl der Funktionäre geschritten wo mit Stimmeneinhelligkeit wiedergewählt wurden; 1. Zum Vorstände: Herr Josef Stadler, Forstverwalter. 2. Zum Chormeister: Herr Alois Bolland, Oberlehrer. 3. Zum Cassier: Herr Vinzenz Blomer, Lehrer, und zum Schriftführer: Herr Josef Ried, Forstwart.

(Festscheiter.) Montag den 14. d. M. fand die Trauung des Herrn Josef Dietrich junior mit Fräulein Marie Dietrich in feierlicher Weise statt. Der Männergesangsverein brachte ebenfalls dem Brautpaare zu Ehren ein Ständchen.

Hollenstein a. d. Ybbs. (Ortschulrathswahlen.) Am 31. Dezember 1894 fand in Hollenstein a. d. Ybbs die Neuwahl des Ortschulrathes statt. Zum Obmann wurde Herr Josef Stadler (alt), zum Stellvertreter Herr Adolf Scholz (alt), zum Ortschaftsaulseher Herr Josef Dietrich (alt). Zu Beisitzern die Herren Lorenz Diem (alt) und Herr Januar Jagersberger (neu) gewählt.

Kürnberg. Die am 14. d. M. stattgehabte Ortschulrathswahl ergab folgendes Resultat: Obmann: Holzer Anton (Hochbrand), Schulaufseher: Riener Johann (Löcher), Hofer Jakob (Roabl), Dorfer Sebastian (Schweinswaller), Karntlehner Simon (Krieger). Ausgenommen den letztgenannten sind sämtliche Mitglieder neugewählt und als sehr schulfreundliche Männer bekannt.

Da wir bis nun vom hohen n.-ö. Landesauschusse keine Subvention für die Suppenanstalt erhielten, so bekommen unsere armen Schulkinder heuer zu Mittag keine warme Suppe. Das ist bedauerlich!

Seit kurzem wurde die hiesige meteorologische Beobachtungsstation über Veranlassung des k. k. österr. Centralbureau für den hydrogr. Dienst mit einer Schneepegelstation verbunden. Die Schneemessungen ergaben bisher als tiefste Schneelage 43 Centimeter.

Marbach a. D. (Ortschulrathswahl.) Bei der heutigen Ortschulrathswahl wurde gewählt: Ignaz Malachowsky sen. als Obmann, Alois Mayer, Seilermeister als Obmann-Stellvertreter, Karl Hausner, Müller als Ortschaftsaulseher, Johann Fischl, Holzhandler und Leopold Mitwasser, Wirtschaftsbefizer als Mitglieder des Ortschaftsrathes.

Neunkirchen. (Gesang- u. Orchesterverein.) Wenn wir unter diesem Titel einen Bericht bringen, so ist es gewiß immer der eines vorzüglichen Concertes oder dergl., denn kein Verein bietet seinen Gönnern so viele heitere Stunden als der Gesang- und Orchester-Verein.

Schnell hat derselbe das leider wenig hoffnungsvolle Project der Schneebergbahn aufgegriffen und Samstag, den 12. d. M. in Herrn Joh. Diemals Saallocalitäten ein Costüm-Kränzchen, darstellend die Eröffnung der Schneebergbahn, veranstaltet. Ich will es versuchen, in möglichst kleinem Rahmen ein klares naturgetreues Bild hiervon zu entwerfen. Durch einen mit Tannenreisig geschmückten Tunnel, der den Zugang zum Saale bildet, kommen wir zur Stations-Casse, an der wir unsere Karte um 1 fl. 20 kr. lösen, da wir im Vorverkauf zu 1 fl. keine mehr erhalten konnten. Prüfenden Blickes zwieft der Schaffner unser Billet (die Eintrittskarten sind nämlich in Form von Fohrbilletts) ein, denn der Eintritt ist nur Soldaten in Costüm oder Sommerkleidern gestattet, Ballettoilette verfehmt. Wir können unserer Verwunderung nicht Herr werden über die geschmackvolle Ausstattung des Saales und die buntfarbigten Costüme, die unser Auge zu blenden drohen.

Der Saal ist mit Tannenreisig-Guirlanden reich geschmückt und an den Wänden finden wir sehr sinnreiche Decorationen angebracht, als Streckenscheiden in verschiedenen Farben, Fahrpläne der Schneebergbahn, als Stationen die einzelnen Tänze anzeigen, Signalglocken etc. Dort wo der Saal eine überflüssige Ecke bildet, ist eine gastlich eingerichtete Jägerhütte errichtet, die im Verlaufe des Abends eines regen Besuches sich erfreut. Auf einem höher gelegenen Theile des Saales, der sonst als Bühne für Dilettanten-Vorstellungen dient, ist die Glanz-Decoration, die Zahnradbahn auf den Schneeberg gebaut. Eine sehr hübsch verfertigte Gebirgskette, die vom Boden schräg zur Saaldecke aufsteigt, zeigt uns die Strecke Neunkirchen-Kaiserstein, auf welcher das Schienengeleise läuft und die Bahn in Form von freifahrenden Bänken mittel's Ketten, die über Rollen laufen mit einer Kurbel emporgewunden wird. Fahrtage war 20 kr. per Person, wodurch der Verein eine schöne Neben-Einnahme erzielt. Wenn wir nun unsere Aufmerksamkeit dem Valle oder Kränzchen, wie wir es nennen wollen, selbst zuwenden, so müssen wir vorerst zweier Gruppen Erwähnung thun, die den Reigen eröffnen: eine Jägergruppe mit der Göttin Diana, einer Dame von vornehmer Gestalt, erhöht durch ein dem Wesen der Göttin entsprechendes Costüm an der Spitze, und eine Gnomengruppe, gebeugten Männlein mit braunen Kapuzenmänteln und langen weißen Bärten, die sich nach Abwerfung dieses Ueberkleides als Wiener-Typen enthillen.

Das Orchester, welches auf einem im Saale erst neugebauten Balcon untergebracht ist, giebt das Signal zur

Abfahrt des ersten Zuges durch Leuten an einer Stations- glocke, die dort aufgehängt ist, wie eilen zum Fahrplan, lesen „Walzer“, es fährt uns durch die Beine und alles schwingt sich in lustigem Dreiviertel-Takt auf und nieder.

Die schönsten Costüme entfalten sich vor unserm Blicke, Bauertrachten jeglicher Gegend, Jäger, Touristen in großer Uebersahl, das Bahnpersonal der Schneebergbahn, Esrn, Erd- und Berggeister, eine Dame als Windrose, Köche, fahrendes Volk, als: Bärentreiber, Dudelsackpfeifer zc. zc., ein herrlicher Anblick für den stillen Beobachter.

Die improvisirte Zahnradbahn oder Drahtseilbahn, wie ich sie besser meine, ist indessen auch dem öffentlichen Verkehr übergeben worden und auf dem Kaiserstein haben sich manche Herzen gefunden.

Der letzte Zug ist, wie man mir sagt, um 1/26 Uhr früh als Expresszug in Form einer Schnell-Polka abgelassen worden, einige sollen hiebei schon etwas aus dem Geleise gekommen sein, doch hat Alt und Jung die dankbar besten Eindrücke mit nach Hause genommen und gratuliert dem Vereine zu der gelungenen Eröffnung der Schneebergbahn.

Opponitz, am 15. Jänner 1895. Den 13. d. M. wurde im Vereinslocale, bei Herrn Jg. Wickenhauser die diesjährige Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr abgehalten. Nachdem die Cassageabrechnung und der Thätigkeitsbericht zur Kenntnis gelangte, wurde zur Wahl geschritten.

In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt. Als Hauptmann Herr Adalbert Schönauer mit 38 unter 39 abgegebenen Stimmen, zu dessen Stellvertreter Herr Alois Zugschwert mit 37 unter 39 Stimmen, als Cassier Herr Carl Zugschwert mit 38 Stimmen unter 39 Stimmen zum Schriftführer Herr Peter Diskus mit 38 unter 39 Stimmen.

Im verfloffenen Jahre wurden 10 Schulübungen, 2 Hauptübungen und 9 Auschussübungen abgehalten. Die Feuerwehr besteht gegenwärtig aus 47 aktiven Mitgliedern. Im verfloffenen Jahre rückte die Feuerwehr einmal aus und zwar am 11. April, 10 Uhr abends, anlässlich des im Gute Seeburg, Gemeinde Hollenstein stattgefundenen Brandes.

Scheibbs, am 15. Jänner 1895. (Theater.) Die Theatergesellschaft Ottahal giebt seit 6 Wochen in Scheibbs ihre Vorstellungen, welche sich des regsten Besuches erfreuen. Die Gesellschaft gehört auch zu den besten und anständigsten, und bringt unter Leitung ihres Geschäftleiters Arthur, welcher zugleich ein außerordentlich begabter und denkender Schauspieler, ist durchwegs die neuesten Stücke.

Außer dem Geschäftleiter Arthur und dem Komiker Beck, welcher seine Rollen mit Feinheit und nicht gewöhnlicher Begabung immer auf das wirkungsvollste zur Geltung bringt, sind dessen Frau Anna Beck, sodann die Familie Ottahal, Mutter, Sohn und Tochter, Herr und Fräulein Ander in den ersten Rollen auf das verdienstvollste beschäftigt, denen sich die Herrn Czsch und Jaus in kleineren Rollen bestens anreihen.

Im ganzen ist die Gesellschaft ob ihrer Leistungen und ihrer besonderen Anständigkeit nur bestens zu rekommandieren.

Weher, den 17. Jänner 1894. Ein aus hiesigen Bürgern bestehendes Comité unter der Obmannschaft des Bräuereibesizers Herrn Franz von Wagner veranstaltet am Sonntag, den 20. d. M. ein Gasselfahren für Inländerpferde, bei welchem sieben Geldpreise von 50 bis 6 Kronen gewonnen werden können. Die Bahn ist vorzüglich gelegen, und dürfte auch, wenn die bisherige Witterung anhält, ausgezeichnet fahrbar werden.

Weher, am 17. Jänner 1895. Freitag, den 11. d. hielt die hiesige Liedertafel ihre Generalversammlung ab. Dem Cassfabriche entnehmen wir, daß die Liedertafel im abgelaufenen Vereinsjahre an Einnahmen fl. 209 erzielte und sich die Ausgaben auf fl. 136 belaufen. Aus dem vom Schriftführer abgegebenen Jahresbericht ist ersichtlich, daß der Verein 22 ausübende und 47 unterstützende Mitglieder zählt.

Von ersteren sind 4 erste Tenöre, 4 zweite Tenöre, 6 erste Bassisten und 8 zweite Bassisten. Die Wahl des Ausschusses, welche über Antrag per Acclamation vorgenommen wurde, ergab folgendes Resultat: Zum Vorstand und Chormeister Dr. Josef Schneider, zum Verbandsstellvertreter und Schriftführer Josef Grünwald, zum Cassier Hermann Schmiedberger, und zum Archivar Josef Glsfer (neu).

Sonntag, den 20. d. wird ein Gasselfahren abgehalten, welches für im Inlande geborene und gezogene Pferde offen ist. Beginn desselben 3 Uhr nachmittags. Die Fahrbahn befindet sich in der Nähe des Bahnhofes. Die gegenwärtig warme Witterung ist leider dem Unternehmen nicht günstig und dürfte selbst, wenn morgen Regenwetter eintritt, zu Wasser werden.

Am gleichen Tage findet im Gasthause des Karl Grammer der Feuerwehrrball statt. Der hiesige Gasthaus- und Kunstmühlenbesitzer Ignaz Krenn eröffnete mit Beginn d. M. im unteren Markte ein Gemischtwaren-Geschäft.

Am 2. Februar veranstaltet die Feuerwehr in Josef Bachbauers Gasthoflokalitäten eine Feuerwehreffestneipe, bei welcher Theaterstücke mit Vorträgen wechseln. Das vor Kurzem bei Bachbauer stattgefunden und recht gut besuchte Tanzkränzchen, bei welchem die Streichcapelle aus Waidhofen unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Kliment, die die Tanzmusik in vorzüglicher Weise besorgte, nahm einen recht animierten Verlauf; Beweis dessen, daß die letzten Jünger Terpsichorens um 7 Uhr ihre Heimstätte aufsuchten.

Unter den in bedeutender Anzahl erschienenen costümierten Damen bemerkten wir einen stattlichen Nachtwächter (recte Nachtwächterin, eine reizende Kokoko-Dame, eine festsche Polin, ein hübsches „Mädchen aus der Fremde“, ferner Almerinnen, Bäuerinnen u. v. a. Das Comité hat sich in anerkennender Weise Mühe gegeben den Besuchern des Kränzchens angenehme Stunden zu bereiten und gebührt noch speziell Herrn Gemeindefretär Palistorfer, dem rührigen Obmann der Comité's für seine gebrachten Opfer und für seine Umsicht volles Lob.

Der Cooperator Blümehuber kommt in gleicher Eigenschaft nach St. Georgen am Walde.

Ybbßitz, 14. Jänner 1895. (Ortschulratshsaal.) Bei der am 12. d. abgehaltenen Wahl der Mitglieder des Ortschulrathes Ybbßitz wurden gewählt die Herren: Josef Weissenhofer, Hackenerzuger, als Obmann; Josef Neistmaier, Sägewerks- und Mühlenbesitzer, als Schulaufsesser; Karl Schönhammer, Zeugschmied, Leopold Hönigl, Bürgermeister in Maisberg, Josef Langslechner, Bürgermeister in Haselgraben, Johann Hönigl, Bürgermeister in Schwarzenberg, als Ausschüsse. Die drei erstgenannten Mitglieder sind Vertreter der Marktgemeinde.

Als Ersatzmänner fungieren die Herren: Florian Hönigl, Glaser und Tischler in Ybbßitz und Anton Welsch, Pfannenschmied in Haselgraben.

Es muß begrüßt werden, daß es den Bemühungen der Ybbßitzer Gemeindevertretung gelungen ist, Herrn Weissenhofer und Herrn Neistmaier von ihrem Vorzuge, eine Wiederwahl abzulehnen, abzubringen, denn beide sind als schulfreundliche Männer bekannt.

Herr Weissenhofer beginnt die 7. Periode seiner Thätigkeit als Obmann und wir wünschen, ja hoffen, daß er die 8. Periode mit mehr Freude und Lust antreten möge!

Verschiedenes.

„Dichtomanie.“ Wiener Blätter erzählen: Vor dem Einzelrichter erschien dieser Tage ein kleiner Mann mit einem beängstigend langen Havelock, dessen zerklüftetes rückwärtiges Ende in immerwährendem Kampfe mit dem Stiefelabsätzen seines Trägers stand. Es wurde, wie üblich, das „Nationale“ aufgenommen. „Wie heißen Sie?“

„Erlaube mich vorzustellen, habe die Ehr', Bin der Johann Michel Bär.“ „Wo sind Sie geboren?“

„In Mißowitz im schönen Böhmerland, Dort ist's, wo meine Wiege stand.“ Richter (aufmerksam werdend): „Sie reimen ja Alles! Bei Gericht spricht man nicht in Versen, (strenge) soll das vielleicht ein Spaß sein?“ Angeklagter (erschrocken): „Bitte gehorsamst, Herr kaiserlicher Rath, Bin selbst darüber ganz desperat.“

Richter: „Schon wieder ein Reim. Was sind Sie denn?“ Angeklagter: „Was ich bin? Da liegt eben drinn, Wenn ich nicht so wie die Andern bin. Seit dreißig Jahren bei Tag und Nacht, Mache ich Reime, daß Alles lacht. In allen Wirtshäusern, selbst an der Börse, Kennt man den Bär und seine Knittelvers!“

Richter: „Hier im Gerichtssaale aber ist man profaisch.“ Angeklagter! „Verzeihung, Gnaden jetzt bin ich alt, Hab' über mich mehr keine Gewalt. Die Macht der Gewohnheit — es ist zu dumm, Das Wort dreht sich mir im Munde um.“

Es ist in der That so. Der Mann spricht, ob er will oder nicht, stets in Knittelversen, und nur mit dem Aufwande besonderer Zungenverrenkung und immer erst nach mühseligem Nachdenken ist er im Stande, wie ein gewöhnlicher Sterblicher gewöhnliche ungereimte Redensarten anzuwenden. Dagegen spricht er rasch und geläufig in Versen, die auf ihre Füße zu prüfen, selbstverständlich Niemandem befallen wird. Da es im Gerichtssaal an Zeit gebricht, bei jeder Frage während des Verhöres eines Angeklagten Pausen eintreten zu lassen, ließ also der humane Richter wohl oder übel den Reimswall über sich ergehen und beschränkte sich darauf dem Vortragenden eindringlichst einzufächeln, daß bei den Versen die Wahrheit nicht zu kurz komme. Der Gewohnheitsdichter war von dem Pfaidler Hans Vogel wegen Ehrenbeleidigung geklagt worden. J. M. Bär, der nicht nur Schnelldichter, sondern auch Wahrsager ist, wurde in einem Gasthause aufgefordert, den Dieb eines abhandgelommenen Eislastens zu bezeichnen, und nannte den Namen des Pfaidlers, der ihn hierauf klagte. Der Beklagte verteidigte sich folgendermaßen:

„Hohes Gericht, sofort muß es werden klar, Daß es ein gräßliches Irrthum war, Ich meinte nicht Vogel, den Ehrenmann, Was fängt der mit 'nem Eislasten an? Ich orakelte nur fein und geschickt, Daß solch' ein Stück kein Vogel aufspickt.“

Zum Stehlen des Eislastens gehören zwei, Welche, ist mir ganz einerlei! Da sich Gewohnheitsdichter Bär auf Verlangen des Klagevertreters bereit erklärte, auch eine schriftliche Ehren- erklärung auszustellen, fällt der Richter einen Freispruch. Tisfgerührt hob das Männchen die Augen zur Saaldecke und erklärte: „Ewigen Dank, ich dachte es gleich; Es giebt noch Richter in Oesterreich!“

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Georg Reitner, Maurer aus Tulbing, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Georg Zvorik, Drahtbinder aus Novne, öffentliche Gewaltthätigkeit, 3 Monate schweren Kerker. Leopold Krenstetter, ohne Geschäft, aus Wien, Betrug, 8 Monate Kerker. Anton Lansegger, Bäckergehilfe aus Poltmühl, öffentliche Gewaltthätigkeit (in Trunkenheit begangen), 1 Monat Arrest. Franz Mann, Privat in Staßendorf, Mitschuld am Betruge, nichtschuldig. Ferdinand Schindlegger, Zimmermaler aus Mottenhaus, öffentliche Gewaltthätigkeit, nichtschuldig.

Verhandlungen. Am 18. Jänner um 9 Uhr: Josef Hüttmaier, Jäger in Zell-Argberg, Betrug; um 10 Uhr: Leo Königsberger, Schuhmachergehilfe aus Ruprechtshofen, öffentliche Gewaltthätigkeit. Am 19. Jänner um 9 Uhr: Josef Deubler, Fabrikarbeiter aus Kematen, öffentliche Gewaltthätigkeit. Am 22. Jänner um 9 Uhr: Josef Frank, Fabrikarbeiter aus Wiener-Neustadt, schwere körperliche Beschädigung; um 10 Uhr: Josef Heidecker, Tagelöhner aus Murstetten, Veruntreuung; um 11 Uhr: Josef Walsl, Wirtschaftsbesitzer in Groß-Rust, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens.

Briefkasten der Schriftleitung.

Unsere geehrten Berichterstatter in Althartsberg, Amstetten, Gaslen, Göstling, Groß-Pöchlarn, Groß-Pörling, Haidershofen, Hollenstein, Kürnberg, Marbach, Neunkirchen, Opponitz, Scheibbs, Weyer und Ybbßitz sagen wir für die eingesandten Berichte besten Dank, mit dem höchsten Erfolge, uns recht oft wahrheitsgetreue Berichte zukommen zu lassen.

Vom Büchertisch.

„Neue Revue.“ Die Wochenchrift für Politik, Wissenschaft, Kunst und öffentliches Leben „Neue Revue“ veröffentlicht in Heft Nr. 3 (VI. Jahrgang) von 16. Januar 2895 folgende Aufsätze:

S. Clemens: „Der außerordentliche Sem. historische Entwicklung und gegenwärtiger Stand der national-jüdischen Bewegung“ (Fortsetzung); Prof. Dr. M. Wilkens: „Orben und Titel im wissenschaftlichen Leben“; Dr. S. Richard: „Die Gesetze des Consums“; Dr. D. Jarczyk: „Die Wunder der Suggestion“; Axel Steenbuch; „Liebe“; Theater und Literatur; Miniaturbilder aus der Zeit.

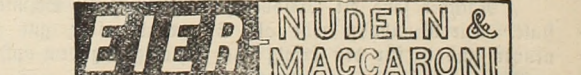
Vierteiljähriger Abonnement fl. 1-75 und Porto = Mark 3-50. — Probehefte dieser Zeitschrift, die allen Freunden einer ernsten und anregenden Lectüre bestens empfohlen werden kann, durch alle Buchhandlungen und durch die Expedition, Wien, I. Wallnerstraße Nr. 9.

Eingelendet. Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanesische, chinesische zc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14 65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Sparsamen Hausfrauen empfehlen wir Zátka's



welche den besten Hausgemachten im Geschmacke gleich kommen. Per Portion als Suppeneinlage blos 1 Kreuzer, als Zuspisen blos 4 kr.

Brüder Zátka in Budweis.

Zu haben bei: Heinrich Brandl, Marie Dietz, Gottfried Friess Wwe. Ignaz Gindl, Georg Gruber, Therese Karger, E. Reichenspader's Wwe. Franz Wagner, J. Wolkersdorfer.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn. Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.

Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufma.

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reiner
alkalischer
SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Erste oberösterreichische

Costüm-Leih-Anstalt

von
Josef Rathschüler

RIED, Innkreis,

empfiehlt ihr immenses Lager stets neuer Herren- und Damen-, National-, Bauern-, Charakter-, Theater- und Phantasie-Costüme (auch Thier-Costüme) für

Masken- und Costüm-Bälle
Gratis-Versandt von Costüm-Verzeichnissen.

Ein

Bösendorfer-Flügel

sehr gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres durch die Administration dieses Blattes.

11 4-1

Tinct. capsici comp. (PAIN-EXPELLER).

bereitet in Richter's Apotheke, Prag,
allgemein bekannte schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an.
Central-Versand:
Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Bruteier

von echten Brahma-Hähnern per Stück 15 kr., von Holländer schwarz mit großer weißer Haube, per Stück 25 kr., von Hondan per Stück 25 kr., von echt steir. Hähnern per Stück 10 kr., von Rangshahu per Stück 30 kr., von Truthähnern per Stück 30 kr., von Silberhanddotes per Stück 50 kr., von Rammelslobern per Stück 15 kr., von Zwerghähnern per Stück 30 kr., von groß u. feir. Enten und Peking-Enten per Stück 20 kr., von Cochiu China per Stück 25 kr. Meine Spezialjuden haben im In- und Auslande bereits 27mal die ersten Preise erobert und werden ich nur von hochfeinen, prämierten Thieren Bruteier und beste für deren Befruchtung, sowie für gute Mutanf, Rein- und Echtheit der Rasse, jede Garantie.

Max Pauly, Köflach, Steiermark.

Agenten,

tüchtig und solid, werden für die bevorstehende Saison zum Verkaufe meiner renomirten Erzeugnisse in
Holzrouleaux und Jalousien,
stets in neuen Mustern aller Weharten, auf jedem Plage gegen höchste Provision aufgenommen. Zuschriften an
Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

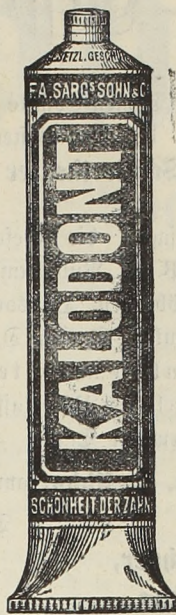
Tinct. Stomach: comp.

St. - Jakobs - Magentropfen.

Ein seit vielen Jahren erprobtes Hausmittel, die Verdauung befördernd und den Appetit vermehrend, etc. Flasche 60 kr. und 1 fl. 20 kr. Als ein Hausmittel ersten Ranges hat sich Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir (Tinct. chinae nervitonia comp.) — Schutzmarke + und Anker — Flasche zu 1 fl., 2 fl. und 3 fl. 50 kr., seit vielen Jahren als nervenstärkend bewährt. Nach ärztl. und amt. beglaubigter Vorschrift bereitet in der Apotheke von M. Fanta, Prag.

Haupt-Depôt: Altek. k. Feldapotheke, Wien, Stefansplatz
Depôts: Waidhofen in der Apotheke „zum Einhorn“
Amstetten: Apoth. Ernst Matzke, Haag: Apoth. Vincenz Loh,
Seitenstetten: Ap. Anton Resch, Ybbs: Ap. A. Riedl, Loosenstein: Ap. G. Hickmann, Weyer: Ap. Erkerts Witwe,
Windischgarsten: Ap. R. Zeller.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes
(Attest Wien, 3. Juli 1887)

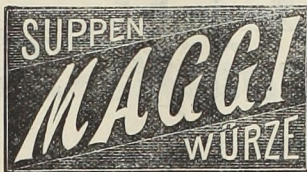


viele MILLIONEN male

erprobt und bewährt, Zahnärztlich empfohlen, zugleich billigstes

Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel

Ueberall zu haben.



Wird bestens empfohlen und ist zu haben in der Apotheke „zum Einhorn“.

Maria-Zeller Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutengel des G. Brady in Kremier (Mähren), ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Nur echt mit obersiehender Schutzmarke und Unterschrift.
Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.
Bestandtheile sind angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Matzke. In Haag: Apoth. Vincenz Loh. Loosenstein: Apoth. G. Hickmann. Seitenstetten: Apoth. Anton Resch. Ybbs: Apoth. A. Riedl. Weyer: Apoth. Erkerts Witw. Windischgarsten: Apoth. R. Zeller.

Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz

Original-Drahtmatraken-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik
LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

Großes Lager

sämmtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatratzen, Garantie für 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämmtliche Möbel-, Zimmer- und Küchen-einrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwagen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst.

Preisconto franco auf Verlangen.

Sämmtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.



Gegründet 1863.
Weltberühmt
sind die selbst erzeugten preisgekrönten
Handharmonikas

von
Joh. N. Trimmel, Wien,
VII/3 Kaiserstrasse 74.

Großes Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Ocarinen, Mandharmonikas, Vogelwerke etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unübertroffen in Ton, Musik-Albums, Gläser etc. etc. Musterbuch gratis und franco.



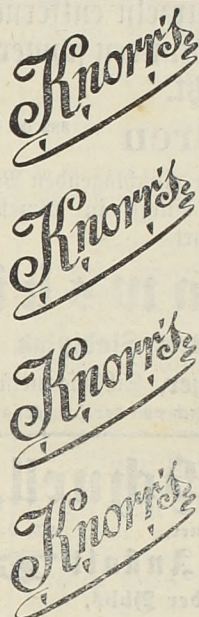
Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: M. FIALA

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.



- Tapioca in gelben Packeten, hochfein, feine und sehr gesunde Suppen-Einlage.
- Hafergrütze, delicate, nahrhafte Suppe für den Familientisch, für Magenleidende, Reconvalescenten.
- Grünkernextract, eine befeine und höchst arom. Schleimsuppe.
- Reismehl für Puddings und Auflauf; vorzügliche Kindernahrung.
- Maismehl, vollständiger Ersatz für Maizena, Mondamin.
- Kneipp Kraftsuppenmehl, nach System Pfarrer Kneipp, äusserst nahrhafte, wohlgeschmeckende und wirkliche Kraftsuppe.
- Julienne, gemischte Suppenkräuter, sog. französische Suppe.
- Erbswurst mit u. ohne Schinken.
- Suppentafeln in 30 verschiedenen Sorten, vollständig fertige Suppen, nur in Wasser zu kochen.
- Maccaroni in 4 Stärken, die italienischen Fabrikate weit überrtreffend.

In allen besseren Specerei- und Delicatessengeschäften vorräthig.
General-Vertretung der Conservenfabrik C. H. Knorr in Bregenz
C. Berek, Wien, I. Wollzeile 9.

Der beste und gelündeste Caffeezusatz

ist der
Schwalbencaffee
von
A. Wiletal in Mank.



DANK.

Unterzeichnete fühlen uns verpflichtet, Herrn Dr. Anton Effenberger unseren innigsten Dank auszusprechen für seine außergewöhnliche Praxis bei unserer 13jährigen Tochter, welche über Nacht ganz stumm wurde, nach verschiedenen Ordinierungen der Aerzte uns an Obengenannten wendeten, wo sie gleich nach kurzer Zeit Besserung spürte und heute vollkommen, zur Freude ihrer Eltern, ihre Sprache wiederum bekommen hat, gegen ein kleines, nicht nennenswertes Honorar.

Hochachtungsvoll
Ihre zu Dank verpflichteten
Franz u. Josefa Raifberger,
Besitzer in Großlehen in St. Georgen a. d. Kl.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesezt.

Reparaturen 882 0-117

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Ver- richtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchla wski

Kabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister.
vis-à-vis dem Pfarrhofs. Zugang auch von der Hintergasse.

Ferdinand Schnell,

vormals P. Ofner, 974 0-18

fotografische Anstalt

in Waidhofen an der Ybbs,

nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24
im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäfte.)
empfehlte sich zur Aufnahme von Portrats, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Aehnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt

Johann Leitner

Herren- und Knaben - Schneider

in Waidhofen an der Ybbs,
Zuckerbäckergasse Nr. 47,

empfehlte sich zu allen in seinem Fach einschlagenden Arbeiten in reellster und solidester Bedienung, sowie billigste Preise.



Gegründet 1873. — Prämiirt 1876, 1880 u. 1884.

Bruch- bänder

jeder Art mit und ohne Feder,

neue Gummi-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Geradenhalter, Krampf- oder Strümpfe, Flanel- und elastische Bänder, sowie Inhalations-Apparate, Irrigator, Elystier- und Mutter- spritzen, Mutterkränze und Vorfallbandagen, Catheter, Gurgels, Luftkissen, Eisbeutel, Bettelagen und diverse Hartgummisprizen u. c.

empfehlte in solidester Ausführung bei billigst festgesetzten Preisen

Josef Hiller,

Handschuh- und Bandagenmacher in STEYR.
Bestellungen erbitte ich durch Post oder Etscherboten.

Oeffentlicher Dank.

Das gefertigte Damen-Comité fühlt sich angenehm verpflichtet, Allen, welche dazu beigetragen haben, daß das am 13. d. zum Besten des Schulfondes der hiesigen Mädchen-Fortbildungsschule veranstaltete **Französische Schülertheater** einen so günstigen finanziellen Erfolg hatte, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Insbesondere sagen die Gefertigten dem Herrn Baron Albert v. Rothschild für die namhafte Spende, dem P. L. Publikum für das so zahlreiche Erscheinen und für die vielen bedeutenden Ueberzahlungen, dem löblichen Hausorchester des Männergesangvereins für seine liebenswürdige Mitwirkung, sowie dem Fräulein Fanny Dolezal, den Herren Hanaberger, v. Senneberg, Prasch, Ruff, Smrezka, Soukup und Stenner für die freundliche Unterstützung des Comité's sowie Herrn Lahner für die unentgeltliche Ueberlassung des Saales und Herrn Klimsch für die Gewährung der ermäßigten Preise den wärmsten Dank.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Jänner 1895.

Das Damen-Comité:

Pauline Buchner,
Marie Clima,
Marie Forsthuber,
Hermine Ruff.

Pauline Felkel,
Marianne Paul,
Rosa Frein v. Plenker,
Nini Stenner.

Geschäfts- Uebersiedlungs-Anzeige.

Gefertigte gibt dem geehrten P. L. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell a. d. Ybbs bekannt, daß sie vom 1. Jänner 1895 an ihr

Vermischtwaaren-Geschäft

von Waidhofen nach Zell a. d. Ybbs, Mühle Nr. 6 verlegt u. dasselbe dort weiterführt. Nachfolgendes führe ich stets am Lager:

Milch, Obers, Rahm, Butter, Eier, Schmalz, Selchfleisch, Speck, Salami, Emmenthaler- und Krojer-Käse, Quargel, sowie alle Hülsenfrüchte, Mehl, Gries, Brod; so auch Zucker, Kaffee, Gewürze, Reis, Rosinen, Mandeln, ebenso alle sonstigen Artikeln stets frisch und zu den billigsten Preisen. — Fournieren für Laubsäge-Arbeiten sind stets am Lager. Buchenholzabfälle, kurz geschnitten, sind preiswürdig abzugeben.

Indem ich mir alle Mühe geben werde, meine P. L. Kunden in jeder Beziehung bestens zufrieden zu stellen um recht zahlreichen Zuspruch höflichst ersuche, zeichne

hochachtend

Therese Karger.

Apotheke
„zum goldenen Reichsapfel“

J. PSERHOFER'S

Singer-
strasse Nr. 15
Wien.

Blutreinigung-Pillen vormals Universal-Pillen

genannt, verdienen i gteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen.

Von diesen Pillen koste: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unkränkter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigung-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden

Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Bernhardiner Alpenkräuter-Liquer

von W. O. Bernhard in Bregenz, gegen Magenbeschwerden aller Art, 1/2 Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 kr., 1/4 Flasche 70 kr.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 kr., mit Franco-zusendung 65 kr.

Spizwegerichsaft, 1 Flaschen 50 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel 1 fl. 20 kr.

Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), 1 Flaschen 22 kr.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 kr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schach- tel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Ziaberbrustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit Franco-zusendung 60 kr.

Tannochinin-Bomade, von J. Pserhofer, best. Gaar- wuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Professor Stuedel, 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungssalz, von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt. **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige G.ldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.